

Die Bedeutung der Schleimhaut in der viszeralen Osteopathie



🕒 4. April 2014 👤 Peter Wühl 📖 Peters Blog ✎ (Bearbeiten)

📁 Fachbeitrag

📌 Absorption, Darmlumen, Darmrohr, Dünndarm, Hohlgorgane, Lymphe, MALT, Metamorphose, Mukosa, Osteopathie, Schleimhaut, Schleimhautschicht, Sekretion, sensory organ, Sinnesorgan, Tuba auditiva, Viszera, viszerale Osteopathie

★ Diesen Artikel teilen: [f](#) [🐦](#) [g+](#) [p](#)

Kontakt-, Sinnes- und Immunorgan – ein Fachbeitrag vom Osteopathen und freien Schriftsteller Peter Wühl

Die Organe des Magen-Darm-Traktes ähneln sich im Aufbau. Es sind muskuläre **Hohlgorgane**, die im Inneren mit einer mehr oder weniger dicken **Schleimhaut** ausgekleidet sind.

Im Dickdarm ist die **Schleimhautschicht** relativ dünn, in den Lungen verändert sich ihre Dicke im Verlauf der Bronchien.

Der Dünndarm besteht zu 90% aus Schleimhaut (= **Mukosa**) und ist somit ohne diese Schicht gar nicht vorstellbar.

Die Schleimhautschicht des **Dünndarms** ist nahezu allein zuständig für die Aufnahme von Nahrung. Nur über die Lungenalveolen und die **Dünndarm-Mukosa** stehen wir in einem **Stoffwechselverhältnis** mit der uns umgebenden Natur.

Die senso-motorischen, chemischen und kommunikativen Kompetenzen der Mukosa sind grundlegend für die vitalen und therapeutischen Prozesse. Im klinischen Ansatz der viszeralen **Osteopathie** steht die Mukosa im Mittelpunkt. Damit erweitert sich das bindegewebige und neuro-muskuläre Handlungsspektrum der Osteopathie.

Alleinstellungsmerkmal Schleimhaut

Die Schleimhautauskleidung ist ein Alleinstellungsmerkmal der aus dem **Darmrohr** entstehenden Hohlgorgane: des Verdauungs-trakts vom Mund bis zum Anus, der Atemwege von der Nase bis zu den Bronchien, der Tuba auditiva, des Uterus, der Blase und Harnwege. Schleimhaut-Hohlgorgane werden **Viszera** genannt und nur sie entstehen aus allen drei embryonalen Keimblättern. Allen Viszera ist der Kontakt mit der Außenwelt über die Schleimhautschicht gemein. Wir erkennen die Anwesenheit der Mukosa im Alltag an der Schleimbildung – von der „Schneif Nase“ bis zum Durchfall.

Sinnes-Organ

Wahnehmende Begegnungen zwischen Außen und Innen fallen in die Kategorie „Sinnesorgan“. Zwar haben wir es hier nicht mit einem klassischen Sinnesorgan wie Auge oder Ohr zu tun, aber die erstaunliche **Wahrnehmungsbereitschaft** und Sensibilität der Mukosa rechtfertigt den Titel Sinnesorgan. Die Darmphysiologen bezeichnen besonders die Dünndarm-Mukosa als „**sensory organ**“, als sensorisches Organ. Gewöhnlich antworten Sinnes-organe auf die Reize der Umwelt und übersetzen sie in elektro-chemische Informationen. Das Besondere der Schleimhaut besteht aber darin, dass sie nicht nur Reize nach innen „übersetzt“, sie erlaubt zugleich die Passage von Stoffen.

Die Einzigartige

Die physiologische Funktion der Dünndarm-Schleimhaut besteht darin den Übergang von Außen nach Innen zu gewährleisten. An den **Membranen** des Dünndarms erfolgt der erste **Stoff-Wechsel**, dort überschreiten Bestandteile der Nahrung die Grenze vom Lumen ins Gewebe. Die Mukosa bildet eine zugleich wahrnehmende wie durchlassende Grenzmembran. Durch sie passieren Substanzen die Grenze von Außen nach Innen (Absorption) und von Innen nach Außen (Sekretion). Die Mukosa ist einzigartig in dieser substantiellen Kommunikation.

Interface

In der Alltagssprache machen wir meist keinen Unterschied zwischen z.B. einer Mohrrübe, die wir nach dem Essen im Bauch (räumlich in uns) haben und einer Mohrrübe, die dann in kleineren Bestandteilen die Schleimhautgrenze überschritten hat. Erst mit der Absorption ist aber die Mohrrübe substanziell "in" unserem System, sei es im Blut, der Lymphe oder im Bindegewebsraum. Insofern gibt es zwei Vorstellungen der Wahrnehmung des Inneren als Raum: einmal das Gefühl, dass etwas in uns ist, wie Essen im Mund und Magen oder ein Zäpfchen im Anus; andererseits ein Innen das erst durch die Überschreitung der **Haut- und Schleimhaut-Grenze** erreicht wird. Wenn wir uns schneiden oder die Chirurgen die „Leibeshöhle eröffnen“ wird dieses Innen sichtbar. Bei der Nahrungsaufnahme regelt die Mukosa den unblutigen und nicht-traumatischen Übergang in die Leibeshöhle und puffert ihn durch ein ausgedehntes Umwandlungs- und Immunsystem ab.

Die Schleimhaut steht für die Grenze zwischen Innen und Außen, zwischen Ich und Nicht-Ich

Immunität

Das in der Schleimhaut befindliche mukosa-assoziierte lymphatische Gewebe (**mucosa associated lymphatic tissue = MALT**) besteht aus einem Netzwerk lymphoider Gewebe sowie T- und B-Lymphozyten. Das System der **MALT** organisiert die erworbene Immunantwort und es verbindet die immunologische Aktivität aller mukosalen Organe durch die Wanderung lymphatischer Zellen. In ihm zirkulieren wahrscheinlich ähnlich viele Lymphozyten wie im übrigen Körper. Die lymphatischen Zellen werden nach Antigenkontakt aktiviert.

Ich, Nicht-Ich

Die Schleimhaut steht für die Grenze zwischen Innen und Außen, zwischen Ich und Nicht-Ich. Die Schleimhaut des Dünndarms erlaubt zudem die Aufnahme von nicht-eigenen Stoffen in das Innere unseres Körpers. Vom **Darmlumen** aus inkorporiert der Dünndarm Nahrungsbestandteile in das Innere des Bindegewebes, des Lymph- und Blutsystems. Während die Absorption von Sauerstoff in den Lungen ohne nennenswerte Umwandlungsprozesse erfolgt, ist der Aneignungsprozess der Nahrung im Dünndarm intensiv. Fast nichts passiert die **Dünndarmmukosa** so wie es im Dünndarm ankommt. Der Umbau und die Anverwandlung der körperfremden Substanzen in körpereigene beginnt schon im **Darmlumen** und geht noch in den Stoffwechselvorgängen der Leber und Körperzellen weiter. Die erste Entscheidung, ob aus Nicht-Ich durch **Metamorphose** Ich werden soll, trifft die Schleimhaut des Dünndarms. Sie verkörpert die chemische Seite einer Unterscheidungskompetenz, die wir psychisch und kognitiv erst in den ersten Lebensjahren entwickeln. Sie wird aber eine der zentralen Kompetenzen im therapeutischen Prozess sein. Nur wer als Therapeut zwischen der eigenen Wahrnehmung und der Wahrnehmung der Anderen unterscheiden, wer Ich-Sätze formulieren und im Anderen mit Güte diese anregen kann, wird den Gestaltungspielraum der therapeutischen Beziehung ausschöpfen können.

Zusammenfassung

Die Mukosa steht wie kein anderes Gewebe für Austauschprozesse zwischen Außen und Innen. Die Kompetenzen der Schleimhaut spielen im therapeutischen Prozess, im mechanischen Ablauf der Verdauung und im vitalen Heilungsgeschehen eine zentrale Rolle. Die **viszerale Osteopathie** behandelt die Mukosa in allen ihren Aspekten.

.....

Kurs zum Thema Viszerale Osteopathie Zertifizierung
In Hamburg bei FiHH

 Grundkurs, Teil 1-3 108 Fortbildungspunkte 1.050,00 €

| | |
|-------------------|--|
| Grundkurs, Teil 1 | Mo.-Mi. 23.06.-25.06.2014 09:00 bis 15:00 Uhr |
| Grundkurs, Teil 2 | Mi.-Fr. 03.09.- 05.09.2014 09:00 bis 15:00 Uhr |
| Grundkurs, Teil 3 | Sa.-Mo. 06.12.- 08.12.2014 09:00 bis 15:00 Uhr |